

Der Weg (Auszug aus der Trauerrede für meinen Vater)

Der Titel eines Films lautet „Das Leben ist ein langer, ruhiger Fluss“. Aber ich frage mich: Ist das wirklich so?

Ein Fluss liegt in seinem Bett und fließt, ohne sich anstrengen zu müssen, talwärts. Manchmal schneller, manchmal langsamer, bis er schließlich in einem See oder dem Meer mündet. Sieht so ein Menschenleben aus? Ruhen wir sanft in den Wellen der Zeit und lassen uns treiben bis ans Ende? - Nein.

Ich möchte einen ganz anderen Vergleich anstellen und meine Gedanken hierzu in einer Geschichte beschreiben, die in der Kindheit, in der Jugend in einem Tal beginnt. In einem schönen Tal mit saftigen Wiesen, grünen, hohen Bäumen und blauem Himmel – vielleicht befindet sich in diesem Tal auch ein kleiner, ruhiger See. Alles ist unbeschwert und schön. Schade nur, dass wir in diesem Tal nicht bleiben können. Die Zeit, das Älterwerden treibt uns voran. Wie ein ruheloser Wanderer schreiten wir vorwärts, die einen langsamer, die anderen schneller. Unmerklich steigt unser Weg an.

Irgendwann liegen Steine auf unserem Weg. Zuerst nur Sandkörner, dann Kieselsteine, dann hin und wieder größere Felsbrocken. Noch liegen sie weit verstreut und noch ist viel vom Grün der Wiese zu sehen.

Mit zunehmendem Alter bemerken wir, dass wir schon auf einer Anhöhe angelangt sind. Wir können zwar zurückschauen ins Tal, aber nicht zurückgehen, nicht stehen bleiben.

Wir sehen, dass das Gras an manchen Stellen grau und braun ist, die Steine größer und häufiger. Hin und wieder können wir von unserer Anhöhe schön über die Wipfel der Bäume schauen und feststellen, dass auch dort die Landschaft längst nicht mehr so ist, wie sie in unserem Tal war. Und wir sehen, dass auch hinter den Bäumen kein Weg vorhanden ist, der wieder hinunter führt. Wir müssen weiter voranschreiten.

Der Weg wird steiler, steiniger, unwegsamer. Mit der Zeit fällt uns das Vorwärtsgen schwerer. Zuerst merken wir davon nichts, weil wir gut in Form sind, unsere Körper stark sind. Voll im Saft stehen. Wir klettern über Geröll, weichen aus, gehen

Umwege, aber immer bergauf. Zeit zum Verschnaufen gibt es nicht.

Schließlich erreichen wir den Punkt, an dem der stetige, aber relativ gut zu bewältigende Anstieg in eine steilen Fels übergeht. Es gibt kaum noch Gras, kaum noch Bäume, kaum noch Grün.

Wir klettern hoch, strengen uns an. Es wird beschwerlich.

Wir erreichen ein Plateau und schauen wieder zurück. Das Tal ist in weiter Ferne nur noch vage zu erkennen. An ein paar Einzelheiten, wie den kleinen See können wir uns noch gut erinnern, aber viele Dinge sind nicht mehr auszumachen. Die Anhöhe ist ebenfalls schon ein großes Stück hinter uns. Die Bäume, die uns einst so hoch vorkamen, sind tief unter uns und wir haben einen herrlichen Blick auf unsere Welt, auf unser Leben. Wir sind weise genug geworden, um zu wissen, dass es keinen Sinn macht, nach einem Weg zurück ins Tal zu suchen. Wir bereiten uns auf den weiteren Anstieg vor und klettern nach oben.

Wolken werden häufiger, Unwetter treten auf. Gingen wir in der Jugend noch beschwingt, müssen wir uns nun voran kämpfen. Schutzlos, aber mit eisernem Willen um uns nur noch nackter Fels.

Was erwartet uns? Niemand weiß, was uns am Punkt ohne Wiederkehr widerfahren wird.

Werden wir am Gipfel abstürzen ins Bodenlose? Werden wir plötzlich wieder in dem saftig grünen Tal aufwachen und werden wieder denselben Weg gehen? Ist das Leben eine Sackgasse? Eine Einbahnstraße? Gibt es Himmel, Hölle, Wiedergeburt oder nur ein Nichts?

Endlich merken wir, dass wir beinahe am Ziel sind. Die letzten Meter sind zwar unglaublich steil, fast senkrecht, aber für uns ist es kein Kampf mehr, denn plötzlich geht alles wieder leichter.

Dann sind wir angekommen. Unser Weg ist zu Ende. Beim letzten Schritt erkennen wir, dass unter uns herrliche Farben leuchten.

Wir sind oben, irgendwo weit oben... In einem Land, von dem wir in unserer Kindheit gehört haben und von dem im Musical „Der Zauberer von Oz“ gesungen wird.

Wir befinden uns „somewhere over the rainbow“ - „Irgendwo über dem Regenbogen“